

TOGI Newsletter

50 | Sommer 2021

In dieser Ausgabe

1	Vorwort	1
2	TOGI Symposium 2021	2
3	Zusammenarbeit in virtuellen Kongresswelten - TriCAT Spaces Congress	5
4	Dritter Nationaler Aktionsplan (#3NAP) zur Open Government Partnership	6
5	Siebter Smart Government DACHLI-Austausch.....	7
6	BGSS-Workshop zu IoT-Datenplattformen	8
7	Publikationen.....	9
8	Vorträge und Diskussionen.....	10
9	Medienspiegel	11
10	Ausblick, Aktivitäten & Termine.....	11
11	Anbieterkennzeichnung / Impressum gem. § 5 TMG (Telemediengesetz)	12

1 Vorwort

Wir freuen uns sehr, Sie zur 50. Ausgabe des TOGI Newsletter und zugleich zu einem runden Geburtstag begrüßen zu dürfen: Seit 12½ Jahren wirken wir in ganz unterschiedlichen Konstellationen an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen. Auf dem [TOGI Symposium 2021](#) haben wir dazu nicht nur einen Blick zurück, sondern mit vielen Freunden, Mitarbeitern und Partnern auch einen Blick in die [ZU](#)kunft geworfen. Besonders gefreut haben uns die Keynotes von [Stefan Krebs, CIO/CDO des Landes Baden-Württemberg](#), von [Gunter Czisch, Oberbürgermeister der Stadt Ulm](#), und von [Prof. Dr. Annette Guckelberger, Professorin der Universität des Saarlandes](#). Gerne hätten wir Sie alle persönlich am Seemooser Horn willkommen geheißen. Mit einer [virtuellen Kongresswelt](#) durften wir nun ganz andere Akzente setzen. Das sehr positive Feedback der Teilnehmer hat uns erfreut. An dieser Stelle möchten wir allen Mitwirkenden im Vorder- und im Hintergrund danken, ohne die wir das Symposium nicht hätten durchführen können. Zudem sind wir sehr glücklich, dass zum Fallsemester 2021 der neue [Masterstudiengang Public Management & Digitalisierung](#) ins Lehrangebot der Zeppelin Universität aufgenommen wird. Wir sind gespannt, wie diese Studenten uns und die Zeppelin Universität prägen werden. Für unseren [MOOC Open Government](#) gehen wir in den kommenden Wochen ins EGovCampus-Filmstudio nach Potsdam. Bis zum Herbst 2021 wollen wir Ihnen mit dem MOOC ein neuartiges Angebot präsentieren, das auch für unsere Absolventen von Interesse sein dürfte. Schauen Sie rein.

Ihr Jörn von Lucke

↑ [Zum Anfang](#) ↑

2 TOGI Symposium 2021

Die Corona-Pandemie machte die Durchführung des TOGI Symposiums zur nachhaltigen Digitalisierung von Staat, Städten und Verwaltung als Präsenzveranstaltung leider unmöglich. Anstatt auf dem Seecampus am Seemooser Horn in Friedrichshafen haben wir die 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 23. und 24. Juni 2021 stattdessen in einer virtuellen 3D-Kongresswelt willkommen geheißen. Über die Plattform [TriCAT Spaces Congress](#) hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich als Avatare im Open-Government-Kongresssaal, zwei weiteren Sälen, zahlreichen Besprechungsräumen sowie den Außenflächen frei zu bewegen. Sie konnten Vorträge, Podiumsdiskussionen und Keynotes besuchen, sich am Messestand der [Zeppelin Universität zum neuen Studiengang Public Management und Digitalisierung](#) informieren sowie untereinander bilaterale Gespräche führen und sich vernetzen.

Zum Auftakt des Symposiums leitete [Prof. Dr. Jörn von Lucke](#) in seiner Keynote inhaltlich in die Themenfelder des Symposiums: [Electronic Government](#), [Open Government](#) und [Smart-Government](#) sowie die [anstehende nachhaltige Digitalisierung von Staat und Verwaltung](#) ein. Ausgehend vom Häfler Stufenmodell standen Forschungsergebnisse aus den vergangenen Jahren im Fokus.



Nach einer virtuellen Obstpause folgte das Programm in den dreigliedrigen Sessions. Im E-Government-Saal referierte Stefan Mierowski zum Auftakt zum Prozess ZAWAS 4.0. Der „Prozess zur Auswahl angemessener Sicherungsmaßnahmen“ wurde anhand der einzelnen Teilschritte analysiert. Letztlich stellte sich dabei die Frage, inwiefern der Prozess auch auf Fragen der Informationssicherheit übertragbar ist. Stefan Kühne, Leiter Public Sector der [DPS](#), stellte in seinem Vortrag die Frage, ob es sich bei der End-to-End-Digitalisierung in den Kommunen um eine unlösbare Aufgabe handelt. Hierbei wurden die internen wie externen Aspekte der Verwaltungsdigitalisierung beleuchtet und die typische Systemlandschaft in den Kommunen identifiziert. Letztlich betonte Herr Kühne, dass interne wie externe Digitalisierung zukünftig zusammen gedacht werden müssen. Die derzeitigen Bemühungen rund um das Onlinezugangsgesetz seien hierbei erst der Anfang. Insbesondere durch große Abhängigkeiten, Dezentralität und unzureichende Etablierung von Standards stehe der öffentliche Sektor vor großen Herausforderungen. Claudio Garcia stellte [Govdigital](#) als neuen Partner für innovative Lösungen im öffentlichen Sektor vor. Govdigital ist eine 2019 gegründete Genossenschaft, bei deren 17 Mitgliedern



es sich ausschließlich um öffentliche IT-Dienstleister aus Bund, Ländern und Kommunen handele. Ziel sei es, ein neues Netzwerk aus Kompetenz zu schaffen, innovative Lösungen zu fördern und eine gemeinsame Betriebsplattform zu schaffen. Derzeitige Aktivitätsschwerpunkte liegen auf den Themen künstliche Intelligenz und Blockchain.

Im Open-Government-Saal richteten Brigitte Lutz, Data Governance Koordinatorin der Stadt Wien, sowie Gerhard Hartmann, Chief Open Data Officer, den Blick sowohl zurück auf 10 Jahre Open Data als auch in die Zukunft. Open Government Data sei dabei eine Erfolgsgeschichte in Österreich, die Stadt Wien eine Pionierin im deutschsprachigen Raum. Zukünftig sollen vermehrt auch IoT-Sensordaten

eingebunden sowie digitale Zwillinge geschaffen werden. Dr. Neele Hiemesch-Hartmann und Jonas Marggraf referierten zu Open Data in ruralen Räumen. Dabei wurde untersucht, in welchem Maß ländliche Gebietskörperschaften bereits Open Data zur Verfügung stellen, ob Unterschiede zwischen urbanen und ländlichen Open Data Portalen bestehen und welche besonderen Herausforderungen sich daraus ergeben. Die Open Data Plattform der Stadt Ulm wurde von Carlos Alberto Alves Simões vorgestellt. Die Plattform soll dabei als erster Hafen und Anlaufstelle für stadtbezogene IoT-Sensordaten fungieren. Erste Prototypen in Ulm sind Hochbeete mit Sensortechnik, eine Kartierung öffentlicher Obstbäume oder Balkonphotovoltaik.

Im Smart Government Saal stellte zum Auftakt Jens Mößle die zentralen Ergebnisse seiner am TOGI verfassten Masterthesis zu Smart City Governance vor. Eine perfekte Struktur gebe es dabei nicht. Vielmehr sei die am besten geeignete Struktur stets das Ergebnis eines Aushandlungs- und Abwägungsprozesses. Maßgeblich abhängig sei dies von zahlreichen Faktoren, unter anderem auch dem Reifegrad der Vorhaben. Alperen Bektas und Stephan Haller knüpften mit ihrem Vortrag zur Plattform für strategische Governance „InnoVille 4.0“ an dieses Thema an. Smart City benötige eine strategische Ebene sowie ein Strategiemonitoring. Der Frage, ob Algorithmen auch subsumieren können, stellte sich Dr. Christoph Schmid in seinem Vortrag. Risikomanagementsysteme könnten dabei den menschlichen Bearbeiter zwar nicht vollständig ersetzen, jedoch zu einer Optimierung der Prozesse beitragen. Eine zentrale Herausforderung hierbei sei die sprachliche Koordination der juristischen und technischen Ebene.

Der Nachmittag begann ebenfalls in drei parallel stattfindende Sessions. Im E-Government-Saal stellten Prof. Dr. Christian Schachtner und Tabea Hein zu UX-Research im Hinblick auf den Public-Value-Ansatz. Prof. Dr. Robert Müller-Török zeigte den dringendsten Handlungsbedarf in der deutschen Verwaltung hinsichtlich Register und eID auf. Anhand von Beispielen wurden dabei die Schwächen des deutschen Einwohnerregisters deutlich. Eine funktionierende eID gebe es de-facto derzeit nicht. Hier müsste ein einfacher und kostenfreier Dienst nach Vorbild der österreichischen Handysignatur geschaffen werden. Im letzten Vortrag stellten Prof. Dr. Antje Dietrich und Philipp Bauer Fallstudien zum Stand der Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung vor. Hierbei wurden 21 Kommunalverwaltungen untersucht. Dabei konnte festgestellt werden, dass der Grad der Digitalisierung mit zunehmender Größe der Kommune ansteigt. Positiv sei aber auch anzumerken, dass auch sehr kleine Gemeinden bereits mit der Digitalisierung begonnen haben.

Im Open Government Kongresssaal stellte Sabrina Richter den Ulmer Kreativraum vor, einen verwaltungsinternen Innovationsraum für Offenheit, Kreativität und Umordnung. Carina Albrecht präsentierte die Regio-Plattform der S-Public Services GmbH als künftige digitale Kommunikations- und Innovationsplattform für Landkreise. Michael Plagge ging in seinem Vortrag darauf ein, dass OpenSource ist nicht gleich OpenSource sei und hier noch große Potentiale schlummern.

Die Potenziale eines digitalen geoZwillings präsentierte die Stadt Wien im Smart-Government-Saal. Ziel des Ansatzes sei ein vektorbasiertes, semantisches 3D-Stadtmodell. Gerade in der Verknüpfung mit dem digitalen Zwilling der Stadt Wien können künftig enorme Vorteile bei Simulationen und Planungsprozessen realisiert werden. TOGI-Doktorand Moritz Huber stellte seine Forschung rund um Security 4.0 vor. Im Zentrum stand dabei die Fragestellung, wie digitale Technologien genutzt werden können, ohne dabei in einen Überwachungsstaat zu führen. Abschließend stellte Prof. Dr. Jörn von Lucke das im vergangenen Jahr durch den Ulmer Gemeinderat verabschiedete Datenethikkonzept vor. Das auf Basis einer studentischen Arbeit gemeinsam mit der Stadt Ulm erstellte Konzept definiert in neun Punkten Leitlinien und Prinzipien, welche den Umgang mit Daten in der Stadt Ulm festlegen. Im Rahmen aller weiteren Digitalisierungsaktivitäten stellen sie öffentlich kommunizierte Leitlinien dar.

Gunther Czisch, Oberbürgermeister der Stadt Ulm, berichtete [in seiner anschließenden Keynote über die Zukunftsaufgaben der Digitalen Stadt Ulm](#). Eine Stadt wie Ulm müsse sich bereits heute die Frage stellen, wie man den künftigen Herausforderungen begegnen könne. Der Ulmer Ansatz basiere dabei auf der Einbindung zahlreicher Akteure im Rahmen der Innovationsregion Ulm/Neu-Ulm/Alb-Donau. Zudem setzt die Stadt Ulm auf einen stark bürgergetriebenen Ansatz. Gemeinsame Ziele der Verknüpfung der zahlreichen Projekte ist es, Ulm zu einer Modellstadt für Smart Cities in Deutschland, mittelfristig zu einer internationalen Referenzstadt sowie langfristig zu einem Zentrum für Wissen und Beschäftigung zu entwickeln.

Anschließend diskutierte Andreas Krümmung, ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter am TOGI, mit dem Ulmer Oberbürgermeister Gunther Czisch, der Vorsitzenden des Normenkontrollrats Baden-Württemberg Dr. Gisela Meister-Scheufelen, Prof. Dr. Holger Hünemohr von der Hochschule Rhein-Main sowie Prof. Dr. Jörn von Lucke zur Verknüpfung von Wissenschaft und Verwaltungspraxis.

Der weitere Nachmittag stand dann ganz im Zeichen des hochschulübergreifenden Projekts „[EGov-Campus](#)“. Prof. Dr. Holger Hünemohr stellte zunächst die Struktur des mit 2 Millionen Euro geförderten Projekts des IT-Planungsrats vor. Ziel sei dabei der Aufbau einer verwaltungsübergreifenden Aus- und Weiterbildungsplattform für E-Government und Verwaltungsinformatik. Verschiedene Universitäten und Hochschulen stellen dafür Module als Massive Open Online Courses bereit. Erste Module haben bereits gestartet. Prof. von Lucke stellte das am TOGI entwickelte Modul Open Government vor, bei dem es um Transparenz, Bürgerbeteiligung und Zusammenarbeit gehen wird. Hierzu werden MOOC-Einheiten aus Online-Vorlesungen, Übungen, Reflexionen, Expertenimpulsen sowie Planspielen erstellt. Das Modul soll im Herbst 2021 Interessenten zur Verfügung stehen. Vera Spitzer, Sebastian Halsbenning und Marco Niemann präsentierten den von ihnen erarbeiteten Referenzprozess. Prof. Dr. Ralf Daum stellte den KommunalCampus der Metropolregion Rhein-Neckar vor, der eng mit dem EGov-Campus zusammenarbeiten wird. Simone Carrier, Amelie Piepenbring und Prof. Dr. Dagmar Lück-Schneider präsentierten ihr Modul Human Factors im E-Government-Design. In einem weiteren Vortrag wurde dies von Judith Schütze um ein Bewertungsraster für digitale Übungsbeispiele ergänzt.

Den Abschluss des ersten Tages bildete die Diskussion „Zurück in die Zukunft 2036“ von Dr. Katharina Große und Dr. Christian Geiger, in der die bisherigen Aktivitäten aus einer künftigen Perspektive reflektiert wurden: „Wir haben einen Berg versetzt!“ sei ein Ziel! In der Tat verändere sich die Verwaltung bereits durch die Digitalisierung. Sie wird diverser, vernetzter, agiler, innovativer und unternehmerischer. Sie nutzt die sich öffnenden Freiräume und verändere sich so nachhaltig.



Der zweite Kongresstag startete mit der Keynote des CIOs des Landes Baden-Württemberg, Stefan Krebs. Unter dem Titel „[Digitale Verwaltung – Der Baden-Württembergische Weg](#)“ stellte er die zentralen Herausforderungen für eine zukunftsfähige digitale Verwaltung vor. Zentrale Leitlinien seien durch das Onlinezugangsgesetz bereits vorgegeben. Aktuelle Schwerpunkte beinhalten neben dem Ausbau der Breitbandinfrastruktur auch den Rollout der E-Akte in Baden-Württemberg.

Prof. Dr. Annette Guckelberger analysierte anschließend die [Digitalisierung der Verwaltung in Deutschland aus einer juristischen Perspektive](#). Generell befinde sich Deutschland im internationalen Vergleich im Mittelfeld, einzelne Bereiche wie das Steuer- und Sozialrecht seien aber bereits weit fortgeschritten. Die Corona-Pandemie fungiere dabei ebenso wie das Onlinezugangsgesetz als wichtiger Treiber für künftige Entwicklungen.

Der weitere Vormittag stand im Zeichen der nachhaltigen Digitalisierung. Zum Auftakt stellte Valentin Hübner, ehemaliger Master PAIR Student an der Zeppelin Universität, seine Masterarbeit zu resilienten Kommunalverwaltungen vor. Dabei basiert seine Untersuchung auf einer Analyse des Umgangs von Kommunen mit der Corona-Pandemie. Prof. Dr. Ulf Papenfuß, Florian Keppeler, Maximilian Haas und Kristin Wagner-Krechlok vom Lehrstuhl für Public Management und Public Policy an der Zeppelin Universität präsentierten Perspektiven für ein evidenzbasiertes Public Management. Im Kern steht dabei das Treffen von Entscheidungen unter expliziter Nutzung bestmöglicher wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse. Eine Analyse der Wahlprogramme der im Bundestag vertretenen Parteien zur Bundestagswahl 2021 hinsichtlich Open Government und Smart Government stellte Ulrich Greveler von der Hochschule Rhein-Waal vor. Parteiübergreifend konnte dabei eine Einigkeit zu zahlreichen Punkten festgestellt werden, etwa der Notwendigkeit einer stärkeren Verwaltungsdigitalisierung, das Verbot diskriminierender Algorithmen oder die Gewährleistung von Datensicherheit. Generell sei eine Vergleichbarkeit aber dadurch erschwert, dass Themen unterschiedlich detailliert dargestellt werden. Inhaltliche Kollisionen bei den Koalitionen Schwarz-Grün, Rot-Grün, Schwarz-Gelb oder auch einer Drei-Parteien-Koalition waren jedoch nicht feststellbar. Abschließend stellte Jan Etscheid die Einsatzpotenziale für künstliche Intelligenz in der Verwaltung vor. Nach einer Darstellung der vielfältigen Begriffswelten hinter dem Schlagwort „KI“ standen konkrete Anwendungsbeispiele im Fokus.

Den Abschluss des TOGI-Symposiums bildete die Podiumsdiskussion zum neuen [Studiengang Public Management und Digitalisierung \(PMD\)](#). Prof. Dr. Klaus Mühlhahn, Präsident der Zeppelin Universität, Prof. Dr. Jörn von Lucke, Prof. Dr. Ulf Papenfuß und Dr. Alexander Bürgin diskutierten mit Sabine Meigel, Leiterin der Geschäftsstelle digitale Agenda der Stadt Ulm, sowie Klaus Zimmer, Referatsleiter im Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg. Moderiert wurde die Diskussion durch TOGI-Mitarbeiter Jan Etscheid. Mit dem Studiengang PMD wurde ein Angebot geschaffen, dass Vordenker und Gestalter interdisziplinär auf die zukunftsfähige Gestaltung des öffentlichen Sektors vorbereitet.

Das gesamte Kongresskomitee bedankt sich ganz herzlich bei allen Referentinnen und Referenten, allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und den Verantwortlichen von TriCAT Spaces Congress für das gelungene Symposium. Alle Präsentationen finden sich auf der [Konferenzwebseite](#) zum Download. Sollten Sie keine Gelegenheit gehabt haben, am TOGI Symposium teilzunehmen, so werden Sie sich in den kommenden Wochen an einigen Videoaufnahmen der Veranstaltung noch einen Eindruck bilden können. Unsere Mitarbeiter haben Videos aufgenommen, die derzeit noch aufbereitet werden.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

3 Zusammenarbeit in virtuellen Kongresswelten - TriCAT Spaces Congress

Im Sommer 2020 sind wir als Veranstalter des [TOGI Symposiums 2021](#) bei den Planungen davon ausgegangen, dass es in Friedrichshafen bis zum Juni 2021 wieder möglich sein wird, Treffen und Veranstaltungen vor Ort durchzuführen. Mit Beginn der dritten Covid-19-Welle im April 2021 mussten wir leider zu einer anderen Einschätzung kommen. Da es nicht einmal ausreichend Impfangebote für die Mitarbeiter der Zeppelin Universität gab, haben wir nach Alternativen Ausschau gehalten. Klassische Videokonferenzsysteme wie etwa [BigBlueButton](#), [Teams](#) & Co sind seit mehr als 15 Monaten Bestandteile unserer täglichen Arbeit geworden. Für das TOGI Symposium wollten wir schon eine etwas besondere Lösung finden.

Auf der [MFG Veranstaltung Gastspiel](#) lernten wir [TriCAT Spaces](#) aus Ulm kennen, eine virtuelle Welt für Trainings- und Simulationslösungen sowie Workshops und Kongresse. Mit einem eigenen Avatar kann man nicht nur in eine virtuelle Welt eintauchen, sondern sich dabei auch ganz normal mit den anderen Teilnehmern unterhalten, wahlweise in einem Veranstaltungsraum oder im Außenbereich. Die Veranstaltung nahm die Teilnehmer zudem gut mit in etablierte [virtuelle Welten](#) und das [Virtual Dimension Center \(VDC\) des Kompetenzzentrums für virtuelle Realität und Kooperatives Engineering w.V. in Fellbach](#). Der erste Eindruck war positiv, denn diese Plattform eröffnet eine virtuelle Welt, die in der öffentlichen Verwaltung bisher noch kaum genutzt wurde. Zunächst stellte sich dann die Frage, ob sich eine solche Lösung auch für die Durchführung eines Kolloquiums mit rund 150 Teilnehmern eignet, die teilweise einer sehr rigiden Firewall-Politik unterliegen. Wir fragten beim Anbieter nach, bis zu welcher Größe man über diese Plattform Veranstaltungen durchführen kann. Klassische TriCAT-Räume unterliegen einer Begrenzung von maximal 36 Teilnehmern. Mittlerweile gibt es jedoch mit [TriCAT Spaces Congress](#) ein Angebot für Kongressveranstaltungen, mit dem unsere Anforderungen erfüllt werden konnten. Das überzeugte uns. Wir wollten ein solches Experiment jetzt wagen!



Nun galt es das reale Raumkonzept der Veranstaltung auf drei virtuelle Räume und Gebäude zu übertragen, diese Räume an unsere Vorstellungen anzupassen und Szenen im Geiste der Zeppelin Universität zu gestalten. Herausge-

kommen ist ein durchaus gelungenes Setting mit einem großen Kongresssaal, zwei Außengebäuden mit zwei Hörsälen, mehreren Besprechungsräumen und einem Messestand für die Zeppelin Universität. Die TOGI Mitarbeiter wurden im Vorfeld gesondert im Umgang mit der Plattform TriCAT Spaces Congress geschult. Alle Referenten nahmen an einem 15-minütigen Crashkurs teil, in dem Hören und Sprechen, Gehen und Sitzen sowie Präsentieren und Diskutieren geübt wurden. Der Aufwand hat sich aus Sicht der Veranstalter gelohnt. Technisch klappte fast alles, mal abgesehen von einem Betriebssystem-Update bei einem Referenten zu Beginn seines Vortrags. Alle solchen Veranstaltungen innewohnenden Herausforderungen konnten erfolgreich bewältigt werden. Vor allem brachte die Veranstaltung ein ganz anderes Erlebnis für die Teilnehmer, die an dieses TOGI Symposium sicherlich noch öfters denken werden. Für einige Teilnehmer war es eine Überraschung, dass sie nahezu zum Ende der Corona-Pandemie noch einmal in eine ihnen ganz neuartige Welt der Kommunikation und Kollaboration eintauchen konnten.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

4 Dritter Nationaler Aktionsplan (#3NAP) zur Open Government Partnership

Am 30. Juni 2021 hat die Bundesregierung im Rahmen der Teilnahme an der Open Government Partnership den [Dritten Nationalen Aktionsplan Deutschlands](#) im Bundeskabinett beschlossen. Der Aktionsplan beinhaltet elf neue Verpflichtungen von Bundesministerien. Dazu gehören eine Verbesserung des Zugangs zu Rechtsinformationen, ein verbesserter Zugang zum Gemeinsamen Ministerial-

blatt, Transparenz über Genehmigungsverfahren bei großen Infrastrukturvorhaben im Verkehrssektor, die Bereitstellung des Integritätsberichts der Bundesregierung als Open Data, eine Weiterentwicklung der Verwaltungsdaten-Informationenplattform (VIP), die Förderung des Wissensaustauschs im Open Data-Umfeld, eine partizipative Entwicklung des nächsten Nationalen Aktionsplans „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, eine Verstärkung des Spurenstoffdialogs und der Aufbau eines Nationalen Monitoringzentrums zur Biodiversität. Die Open Source-Plattform der öffentlichen Verwaltung und die standardbasierte Vereinfachung des Unternehmenszugangs zu öffentlichen Beschaffungen werden in Zusammenarbeit mit mehreren Ländern umgesetzt. Insgesamt drei eigene Beiträge der Länder (Freie und Hansestadt Hamburg sowie Nordrhein-Westfalen) werden den #3NAP noch ergänzen.

Der zuständige [Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramts Helge Braun](#) unterstreicht: "Während der Pandemie sehen wir, wie wichtig es ist, dass wir als Regierung in herausfordernden Situationen externen Sachverstand einbeziehen und erklären, was die Beweggründe für unsere Entscheidungen sind. Außerdem braucht es neue Formen der Zusammenarbeit, innerhalb und außerhalb der Verwaltung, wie wir dies beispielgebend mit der Open-Social-Innovation-Plattform UpdateDeutschland umgesetzt haben. Transparenz, Beteiligung und Zusammenarbeit - das ist Open Government."

Im Mai 2021 gab es [eine offene Kommentierungsphase zu den ersten Entwürfen](#), in die sich auch das TOGI mit mehreren konstruktiven Vorschlägen und Forschungsergebnissen eingebracht hat. So wurde auf mehr Co-Creation-Ansätze unter Einbindung relevanter Zielgruppen, Open-Source-Verbände, der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft hingewirkt, auch über andere europäische Staaten hinweg. Angemessen, interdisziplinär und offen sollte zudem an eine Öffnung öffentlicher Einkaufsdaten, deren Standardisierung und die Ausweitung von Transparenzpflichten im Recht für öffentliche Einkaufsdaten gegangen werden. Nun wird sich in der Umsetzung zeigen müssen, wie ernst es der Bundesregierung und den zuständigen Bundesministerien mit der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft wirklich ist.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

5 Siebter Smart Government DACHLI-Austausch

Am 21. April 2021 fand der siebte [Smart Government DACHLI Austausch](#) zu einem intelligent vernetzten Regierungs- und Verwaltungshandeln virtuell statt. Ursprünglich war ein realer Austausch in der österreichischen Bundeshauptstadt Wien anvisiert worden. Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Restriktionen konnte dieser vor Ort nicht durchgeführt werden. Die Veranstalter haben mit den Länderberichten aber eine aktuelle Übersicht über die Nutzung des Internets der Dinge im öffentlichen Sektor und den Umsetzungsstand von Smart-City-Projekten zusammenstellen können.

Prof. von Lucke von der Zeppelin Universität in Friedrichshafen präsentierte einen [Länderbericht zu Deutschland](#), in dem er auf die Folgen und Lehren aus der Corona-Pandemie einging, aber auch aktuelle Entwicklungen wie Fortschritte bei der künstlichen Intelligenz oder die Netzwerke der sechsten Generation (6G-Networks) aufzeigte. Wertvolle Impulse zur Weiterentwicklung kommen zunehmend aus den Modellprojekten Smart Cities, die vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert werden. Digitale Zwillinge werden im öffentlichen Sektor die Entwicklung der kommenden Jahre mitprägen. Erste Ausschreibungen zeigen, welche neuen Wege die Vorreiter in Richtung Geodatenplattformen, 3D-Modelle und Klimawandel beschreiten wollen. Mit neuartigen, datenschutzkonformen Videokameras eröffnen sich neuartige Einsatzfelder für Videoüberwachungen im öffentlichen Raum, ohne dass personenbezogene Daten erfasst werden. Mit den Datenstrategien der Euro-

päischen Union und der deutschen Bundesregierung werden weitere Claims für die künftige Entwicklung gesetzt.

[Gerhard Hartmann berichtete aus Wien](#) über den Einsatz smarterer Technologien in Schulen und Messstellen des hydrographischen Dienstes. Digitale Zwillinge und Geodaten-Zwillinge im Kontext von GAIA-X sind zentrale Themen, die in den kommenden Monaten die Wiener Agenda prägen werden. [Prof. Caroline Brüesch und Alexander Merten informierten im Länderbericht Schweiz](#) über die Folgen der gescheiterten eID-Abstimmung in der Schweiz und über ihre aktuellen Forschungsergebnisse.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

6 BGSS-Workshop zu IoT-Datenplattformen

Am 20. Mai 2021 begrüßte das [TOGI](#) im virtuellen Saal der [Smart Government Akademie Bodensee](#) die Teilnehmer zur Veranstaltung zu kommunalen IoT-Datenplattformen. Die Veranstaltung im Rahmen der Reihe „[Bürger gestalten smarte Städte](#)“ diente dazu, unterschiedliche Ansätze zu beleuchten und zu diskutieren. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Vorstellung mehrerer kommunaler IoT-Datenplattformen. Nach einem [Eröffnungsimpuls von Prof. Dr. Jörn von Lucke zu IoT-Datenplattformen im Kontext von Smart Government](#) gab Martin Feldwieser von [Fraunhofer IAO](#) einen [Überblick der aktuellen Möglichkeiten und Anbieter für Sensorik und Datenplattformen](#).



Darauf folgte der Vorstellung von vier ausgewählten Plattformen, die jeweils aus Sicht der Kommune sowie aus der Sicht des jeweiligen Plattformbetreibers vorgestellt wurden. Den Anfang machte dabei die im Rahmen des Förderprogramms [Zukunftskommune@bw](#) geförderte und sich derzeit in der Entwicklung befindliche [Ulmer IoT-Datenplattform](#), die durch Florian Apel-Soetebeer von [City & Bits](#) vorgestellt wurde. Die Datenplattform soll dabei als Hafen für IoT-Sensordaten dienen, um ganz im Sinne von clever, offen, für alle und nachhaltig Daten als Grundlage sowohl für stadtinterne Prozesse und Verfahren als auch als Open Data für die Bürgerschaft bereitzustellen. Dr. Ralph Guderlei ergänzte dies aus Sicht des Plattformbetreibers [EXXcellent Solutions](#). Die Plattform zeichne sich insbesondere durch die Offenheit, ihre Eignung für Anwendungsbeispiele sowie ihren Lokalbezug aus. Letzteres sichert der Stadt Ulm die Hoheit über die Daten, zumal in Ulm die Datenbestände bei den [Stadtwerken \(SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH\)](#) und nicht in einer Cloud gespeichert werden. Zudem sollen alle Daten auf der Plattform Dritten zur Verfügung gestellt werden können. Auch die Kernkomponenten der Plattform werden als Open Source Software frei veröffentlicht.

Als zweites Beispiel für kommunale IoT-Datenplattformen wurde die [Datenplattform](#) der [Stadt Darmstadt](#) präsentiert. José David da Torre Suárez von der [Digitalstadt Darmstadt](#) betonte dabei die Vision einer zentralen Datenplattform, auf der öffentliche und private Informationen gebündelt und zur Verfügung gestellt werden. Wesentlicher Nutzen dieser Plattform sei der zusätzliche Erkenntnisgewinn durch die Daten und deren Auswertung, die gewonnene Transparenz über den Zustand der Stadt sowie die Möglichkeit zu Schaffung neuer Anwendungen auf Basis der verfügbaren Daten. Demnach soll die

Plattform die Möglichkeit zur Datenspeicherung, Datenverarbeitung und Datenanalyse bieten. Prof. Dr. Dr. h.c. Lutz Heuser, CEO und Founder vom [\[ui\] The Urban Institute](#), betonte den Aspekt, dass eine Wertschöpfungskette zur Generierung von Mehrwerten aus Daten notwendig sei. Aus den Rohdaten müssten Informationen gewonnen werden, die wiederum die Grundlage für die Generierung von Wissen dienen. Kommunale Datensouveränität erfordere hierfür eine integrierte, offene und echtzeitfähige Datenplattform mit Analysewerkzeugen. Ein Pilotprojekt der Digitalstadt Darmstadt sei derzeit die Vorhersage von Ampelphasen zur Verflüssigung des Verkehrs und der Reduzierung von Emissionen.

Christoph Plass, Vorstand und Gründer der [UNITY AG](#), präsentierte Erwartungen und Anforderungen der Stadt Paderborn an eine IoT-Datenplattform. Diese solle in allen Lebensbereichen genutzt werden können und in verschiedene Richtungen wirken. Neben der stadtinternen Nutzung für Entscheidungsprozesse und Dienstleistungen wird die Plattform auch als lokaler Datenmarktplatz fungieren. Zentrale Anforderungen sind dabei die Interoperabilität, das Vertrauen in Partner sowie in den Schutz des Eigentums an Daten, die bestehende Datenhoheit sowie Chancengleichheit aller beteiligten Akteure. In Verbindung mit Sensoren und dem LoRaWAN-Netzwerk wird die Parkplatznutzung am Domplatz als Pilotprojekt erfasst und ausgewertet. Die [HYPERTEGRITY AG](#) als Plattformbetreiber betonte die Vision eines offenen und wiederverwendbaren Plattform-Ökosystems. Essenziell sei dabei der barrierefreie Zugang zu urbanen Daten, der leichte und verständliche Zugang sowie die Ermöglichung und Förderung von Open Innovation. Der Prämisse „[Public Money – Public Code](#)“ folgend ist die Open Smart City Platform “open by design”. Besonderes Augenmerk der Stadt Paderborn liegt unter anderem auf der LoRaWAN-Integration, der Integration des Fachverfahrens Baustellenmanagement sowie der Möglichkeit für Visualisierungen und Kartendienste.

Als internationales Beispiel aus der Bodenseeregion stellte Dr. Christian Geiger die IoT-Datenplattform der [Stadt St. Gallen](#) vor. St. Gallen experimentiere bereits seit längerem mit LoRaWAN und Sensorik, etwa im Bereich von Parkraummanagement. Hierbei konnten unterschiedliche Sensoren erprobt und hinsichtlich ihrer Eignung zum Einsatz in der Stadt St. Gallen getestet werden. In diesem Kontext stellt die IoT-Datenplattform einen logischen Schritt dar, um die gewonnenen Daten nutzbar zu machen und Mehrwerte zu generieren. Franz Osterkorn, Leiter Produktmanagement bei den [St. Galler Stadtwerken](#), stellte die Plattform aus der Sicht des Betreibers vor. Grundsätzlich existieren hierbei verschiedene Portale für Privatkunden, Geschäftskunden sowie für den mobilen Zugriff über eine App.

Eine offene Podiumsdiskussion rundete die Veranstaltung ab. Die Präsentationen zu den Vorträgen können Sie auf der TOGI-Webseite zur Reihe [Bürger gestalten smarte Städte](#) herunterladen.

↑ **Zum Anfang** ↑

7 Publikationen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | Orientierung und Vertrauensaufbau mit Datenethikkonzept, in: Behörden Spiegel Newsletter, Ausgabe 1064, ProPress Verlag, Berlin und Bonn 2021, S. 16.
- | zusammen mit Sebastian Paul: Gemeinsame Sache machen - Smart Cities, zu | Daily, Zeppelin Universität, Friedrichshafen 2020. ([Online](#))

Jan Etscheid

| zusammen mit Jörn von Lucke: Dritter Zwischenbericht der Begleitforschung Zukunftsstadt Ulm (3. Phase, III+IV/2020), The Open Government Institut der Zeppelin Universität gemeinnützige GmbH, Friedrichshafen 2021.

Katja Gollasch

| zusammen mit Jan Etscheid und Jörn von Lucke: Erster Jahresbericht der Begleitforschung zur Zukunftsstadt Ulm (3. Phase/2019-20), The Open Government Institut der Zeppelin Universität gemeinnützige GmbH, Ulm und Friedrichshafen 2021.

Markus Helfert

| zusammen mit Priyanka Singh und Fiona Lynch: Role of Citizens in the Development of Smart Cities: Benefit of Citizen's - Feedback for Improving Quality of Service, in: Proceedings of the 10th International Conference on Smart Cities and Green ICT Systems, Volume 1: SMARTGREENS, S. 35-44. ([Online](#))

| zusammen mit Claudia Roessing: A Comparative Analysis of Smart Cities Frameworks based on Data Lifecycle Requirements. In Proceedings of the 10th International Conference on Smart Cities and Green ICT Systems - Volume 1: SMARTGREENS, S. 212-219. ([Online](#))

| zusammen mit Bokolo Anthony Jr., Sobah Abbas Petersen, Dirk Ahlers und John Krogstie: Modeling pervasive platforms and digital services for smart urban transformation using an enterprise architecture framework, Information Technology & People. ([Online](#))

↑ **Zum Anfang** ↑

8 Vorträge und Diskussionen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

| Gemeinwohl durch Transparenz - Der Beitrag von Open Government für eine gemeinwohlorientierte Digitalisierung, 15. Internationales FOR..NET Symposium, BIDT Passau, München und Friedrichshafen 16.04.2021.

| Podiumsdiskussion: Umweltschutz und Digitalisierung - Bürgerrechte und Teilhabe im digitalen Raum, 15. Internationales FOR..NET Symposium, BIDT Passau, München und Friedrichshafen 16.04.2021.

| Intelligent vernetztes Regierungs- und Verwaltungshandeln (Smart Government) in Deutschland – Länderbericht Deutschland, Smart Government DACHLI Austausch, Friedrichshafen/Wien, 21.04.2021. ([Online](#))

| Open Government - Offenes Verwaltungshandeln, Zukunftsstadt Ulm, Friedrichshafen & Ulm 05.05.2021.

| Ergebnisse der Begleitforschung zur Zukunftsstadt Ulm / 3. Phase, Zukunftsstadt Ulm, Friedrichshafen und Ulm 10.05.2021.

| Datenethikkonzept für die Stadt Ulm, Online-Kongress Digitaler Staat 2021, Bonn, Berlin und Friedrichshafen 11.05.2021.

| Podiumsdiskussion: Smart City und Smart Data, Digitaler Staat, Bonn, Berlin und Friedrichshafen 11.05.2021.

- | Podiumsdiskussion: Wider die Präsenzkultur - Wie die Öffentliche Verwaltung effizienter und mit mehr Spaß im Homeoffice arbeitet, Zukunftskongress365, Berlin 18.05.2021.
- | Was Künstliche Intelligenz in der Verwaltung bewirkt, Agil und digital - Impulse & Perspektiven für eine moderne Verwaltung, Fachgespräch digital der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Berlin 19.05.2021.
- | Podiumsdiskussion: Fachgespräch digital | Agil und digital – Impulse und Perspektiven für eine moderne Verwaltung - Politiker/innen, Innovatoren/innen und Teilnehmer/innen im Gespräch, CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Berlin 19.05.2021.
- | IoT-Datenplattformen - Ein Impuls zum Aufschlag, Reihe „Bürger gestalten smarte Städte“, Smart Government Akademie Bodensee, Friedrichshafen 20.05.2021. ([Online](#))
- | Podiumsdiskussion: Gemeinsame Reflektionen zu IoT-Datenplattformen, Reihe „Bürger gestalten smarte Städte“, Smart Government Akademie Bodensee, Friedrichshafen 20.05.2021.
- | Book Release „Onlinezugangsgesetz“, Bayerisches Anwenderforum - Das Digital-Event im Freistaat, Infora GmbH, München und Köln 10.06.2021.
- | E-Government, Open Government und Smart Government - Nachhaltige Digitalisierung von Staat, Städten und Verwaltung - Eröffnungsk keynote, TOGI Symposium 2021, Friedrichshafen 23.06.2021. ([Online](#))
- | Datenethikkonzept für die Stadt Ulm, TOGI Symposium 2021, Friedrichshafen 23.06.2021. ([Online](#))
- | Podiumsdiskussion Zusammenarbeit von Wissenschaft & Verwaltungspraxis, TOGI Symposium 2021, Friedrichshafen 23.06.2021.
- | MOOC Open Government im Rahmen des eGov-Campus, TOGI Symposium 2021, Friedrichshafen 23.06.2021. ([Online](#))
- | Podiumsdiskussion Masterstudiengang Public Management & Digitalisierung, TOGI Symposium 2021, Friedrichshafen 24.06.2021.

Jan Etscheid

- | Zukunftsstadt Ulm 2030: Impulse der Begleitforschung, ZAWiW Kolloquium, Ulm und Friedrichshafen 08.04.2021.
- | Künstliche Intelligenz in der öffentlichen Verwaltung, TOGI Symposium 2021, Friedrichshafen 24.06.2021. ([Online](#))

↑ [Zum Anfang](#) ↑

9 Medienspiegel

- | Lisa Schütz: Bericht vom 15. Internationalen For...Net Symposium, TUM Center for Digital Public Services, München 2021. ([Online](#))
- | Philip Fassing: So wird Künstliche Intelligenz eingesetzt - Brisanter Datenhunger, in: IT-Zoom, MEDIENHAUS Verlag GmbH, Bergisch Gladbach 2021. ([Online](#))
- | Julia Mutzbauer: TOGI-Symposium, Vogel IT-Verlag, Augsburg 2021. ([Online](#))

↑ [Zum Anfang](#) ↑

10 Ausblick, Aktivitäten & Termine

- | 01. Juli 2021 BaWü 4.0, Online-Event ([Webseite](#))
- | 31. August 2021 Zukunftskongress: Deutschland vor der Wahl, Berlin ([Webseite](#))

- | 07.- 09. September 2021 IFIP EGOV-CEDEM-EPART 2021, Granada ([Webseite](#))
- | 09.- 10. September 2021 ZU|kunftssalon Public Corporate Governance, Friedrichshafen ([W.](#))
- | 18. September 2021 Graduierungsfeiern Zeppelin Universität, Friedrichshafen ([Webseite](#))
- | 22. September 2021 AWW: Facing AI – Künstlicher Intelligenz ein Gesicht geben, Web-Event ([Webseite](#))
- | 24. September 2021 Open Government und der dritte Nationale Aktionsplan Deutschlands, Ringvorlesung des EGovCampus ([Webseite](#))
- | 26.- 28. Oktober 2021 Smart Country Convention, Berlin ([Webseite](#))
- | 12. November 2021 Jahreskongress der Smart Government Akademie Bodensee, Friedrichshafen ([Webseite](#))
- | 29. November 2021 Bürger gestalten smarte Städte: Digitale Zwillinge, Smart Government Akademie Bodensee, Friedrichshafen ([Webseite](#))

↑ **Zum Anfang** ↑

11 Anbieterkennzeichnung / Impressum gem. § 5 TMG (Telemediengesetz)

Anschrift

Zeppelin Universität Friedrichshafen gemeinnützige GmbH

Prof. Dr. Jörn von Lucke

The Open Government Institute | TOGI

Lehrstuhl für Verwaltungs- und Wirtschaftsinformatik

Am Seemooser Horn 20

88045 Friedrichshafen, Deutschland

Kontakt

Telefon | 00 49 7541 6009-1471

Fax | 00 49 7541 6009-1499

e-Mail | joern.vonlucke@zu.de

Web | <http://togi.zu.de>

Vertreten durch den Geschäftsführer: Prof Dr Klaus Mühlhahn (Sprecher)

Registergericht: Amtsgericht Ulm, Register-Nr.: HRB 63 2002

Umsatzsteuer Identifikationsnummer (USt-Ident-Nr.): DE229010877

Soweit der Dienst im Rahmen einer Tätigkeit angeboten oder erbracht wird, die der behördlichen Zulassung bedarf, erfolgen Angaben zur zuständigen Aufsichtsbehörde: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart.

Datenschutzbeauftragter: Michael Haller, machCon GmbH, michael.haller@machcon.de.

Inhaltlich verantwortlich gem. § 55 Abs. 2 RfStV: Prof. Dr. Jörn von Lucke (Anschrift siehe oben)

Streitschlichtung: Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit: <https://ec.europa.eu/consumers/odr>. Wir sind nicht verpflichtet, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle teilzunehmen.

Abbestellungen des Newsletters erfolgen einfach per Email an Jörn von Lucke (joern.vonlucke@zu.de)

↑ **Zum Anfang** ↑